



Events in einem nachhaltigen Destinationsmanagement

Forschungsmarkt regionsuisse & Tagung
Regionalentwicklung 2010

Christian Höchli (Rütter + Partner)

Ausgangslage

- Grossveranstaltungen erhalten ein immer grösseres Gewicht im Tourismus
 - Regionalökonomische Wirkung
 - Medienwirkung
 - Die Entwicklung wird aber auch kritisch betrachtet
 - Umweltbelastung
 - Leistungen der öffentlichen Hand
 - Bevölkerung als Gastgeber und Mithelfer
- ☞ Bedürfnis für Analyse und Dokumentation der Wirkungen von Veranstaltungen
- ☞ Für Tourismuspolitik einer Region ein Bedürfnis, den Überblick über das ganze Portfolio zu erhalten
- ☞ Strategischer Nutzen von Grossveranstaltungen im Destinationenmanagement

- Notwendigkeit für Instrumente und Methoden zur Wirkungsanalyse
- Standardisierung der Erhebung und Dokumentation zur Vergleichbarkeit
- System zur Bewertung des ganzen Portfolios von Veranstaltungen

🔗 **Event-Scorecard**

🔗 **Destinations-Event-Management-System**

Event-Scorecard

Wirkungen von Events analysieren und dokumentieren

Die Event-Scorecard (ESC) bietet einen Rahmen zur umfassenden, auf dem Konzept der Nachhaltigkeit aufbauenden Analyse und Dokumentation der Wirkung eines Events.

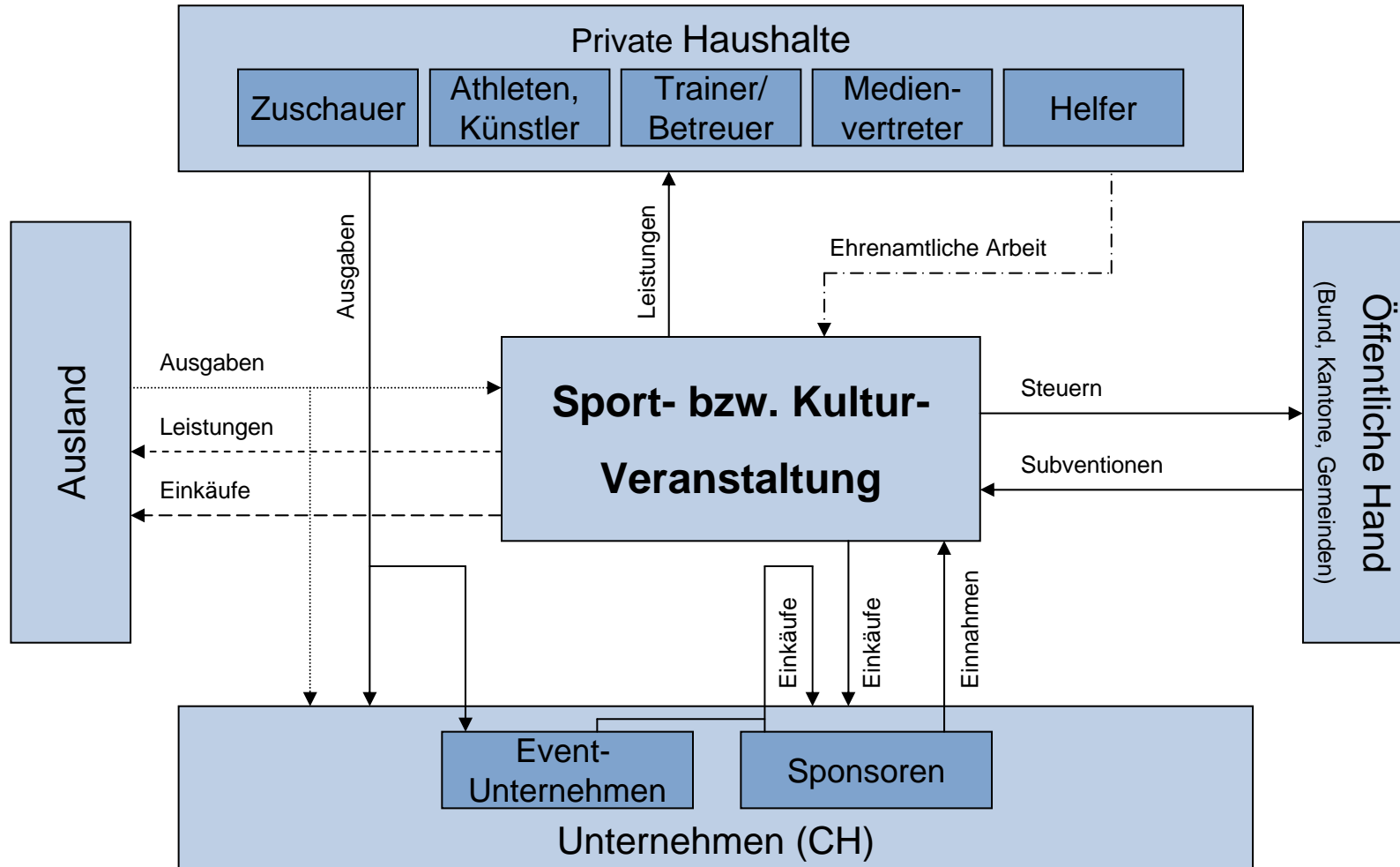
- Ökonomische Aspekte
- Ökologische Aspekte
- Soziale Aspekte

Die Analyse sozialer wie auch ökologischer Aspekte wird von Veranstaltern allerdings bedeutend seltener gewünscht

- Hoher Aufwand
- Qualitative Aussagen
- Bedarf für Analyse wird nicht gesehen

Ökonomische Aspekte

- Eine Veranstaltung weist vielfältige Bezüge zu den verschiedenen Sektoren der Volkswirtschaft (Haushalt, Staat, Unternehmen und Ausland) auf (vgl. Seite 8).
- In diesem Kontext analysiert die Event-Scorecard die ökonomischen Grössen Ausgaben, Umsätze, Wertschöpfung und Beschäftigung.
- Differenziert erfasst werden dabei die *direkten* ökonomischen Wirkungen *an und ausserhalb der Veranstaltung*, sowie
- die *indirekten Wirkungen* über die *Vorleistungen*, die *Investitionen* und den *Einkommenseffekt*.
- *Es werden regionale und schweizweite Wirkungen unterschieden.*
- Die indirekten Wirkungen werden anhand einer *Input-Output-Analyse* berechnet und bilden somit die gesamte Vorleistungskette ab.
- *Gewichtung der Wirkungen* anhand eines *Event-Faktors*



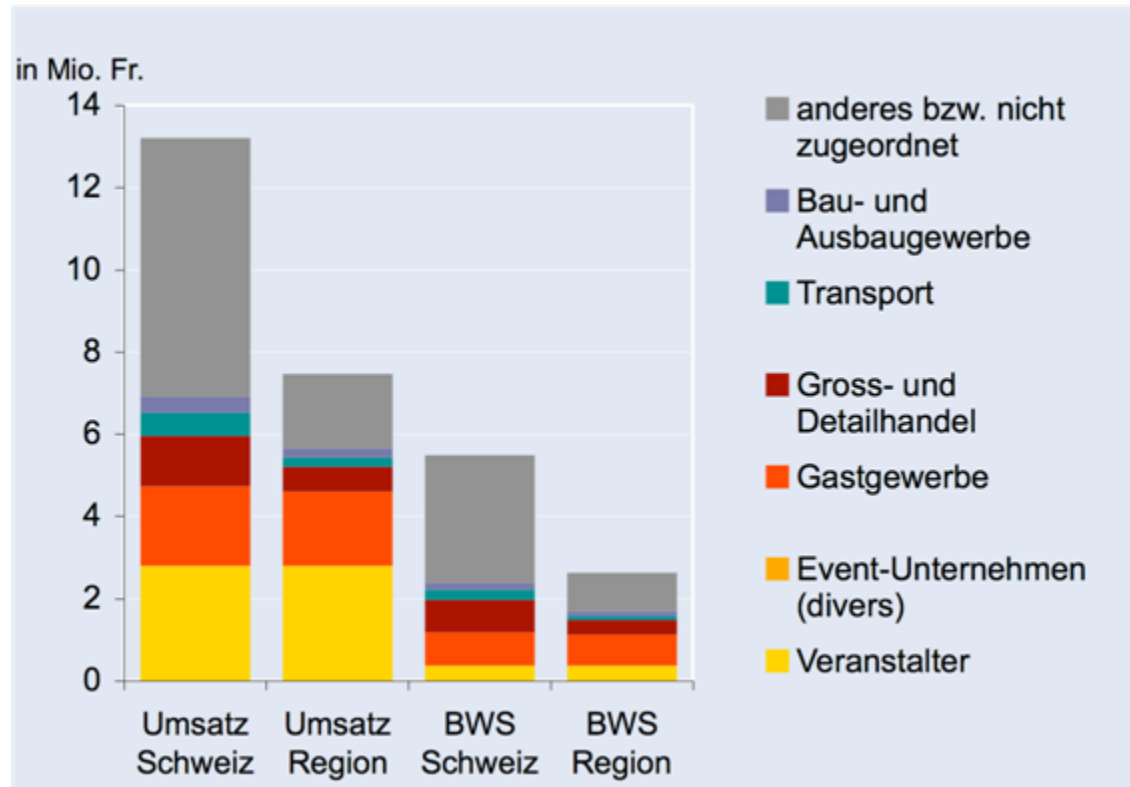
Aufgrund von Angaben der Veranstalter und Besucher werden die wichtigsten umweltrelevanten Eckwerte erfasst:

- Mobilität
 - Akteursgruppen (Besucher, Sportler, Veranstalter, Event-Unternehmen)
- Energieverbrauch am Event
- CO₂-Ausstoss (in Kooperation mit MyClimate)
- Abfall
- Wasserverbrauch

Unter den sozialen Aspekte werden mehrere Messgrößen zusammengefasst:

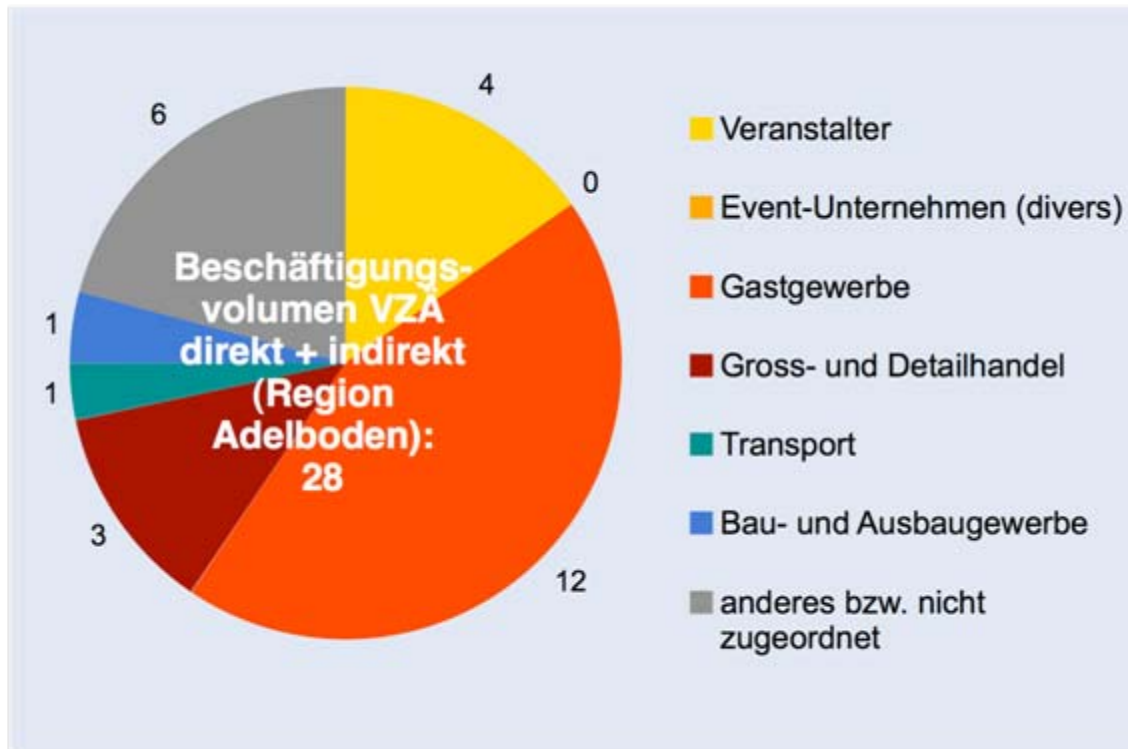
- Imagewirkung, Bewertung der Qualität der Veranstaltung
- Medienwirkung / Medienpräsenz
- Akzeptanz in der lokalen Bevölkerung
- Geleistete Freiwilligenarbeit

Fallbeispiel FIS Weltcup Adelboden 2009



Bruttowertschöpfung in der Schweiz und in der Region Adelboden

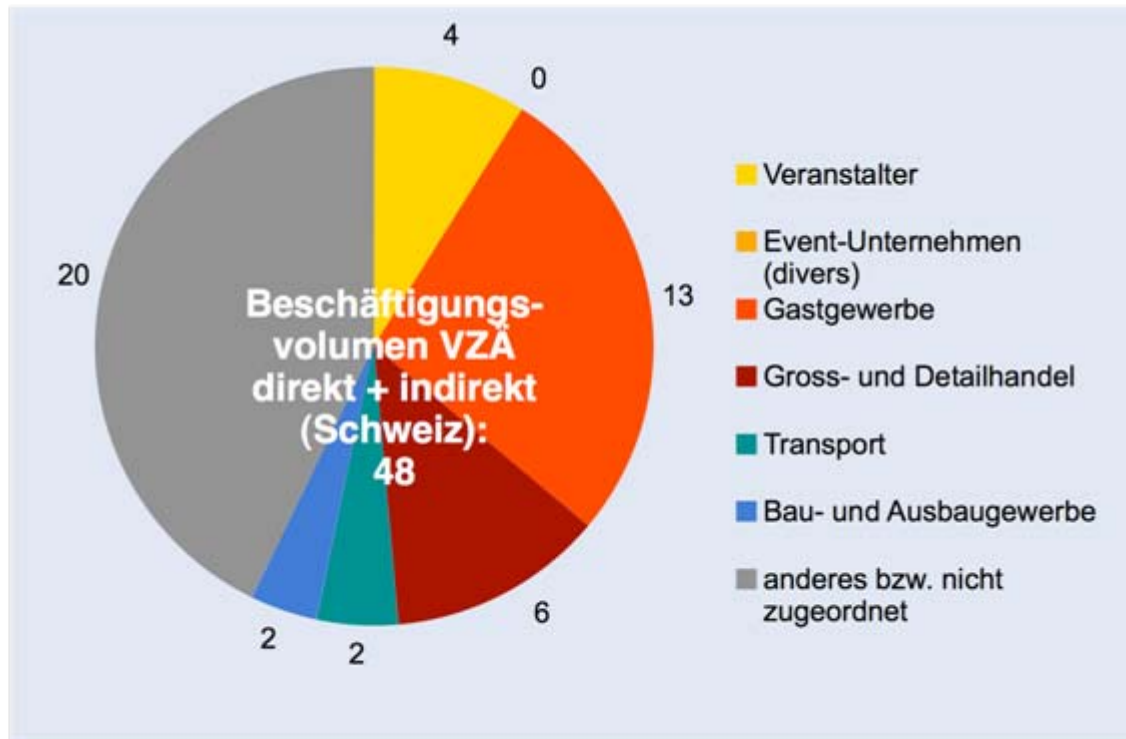
- n Aus 13.2 Mio. Fr. Umsatz (total Schweiz) werden 5.5 Mio. Fr. Bruttowertschöpfung generiert.
- n Aus 7.48 Mio. Fr. regionalem Umsatz resultiert eine Bruttowertschöpfung von 2.63 Mio. Fr.



28 Vollzeitäquivalente* (VZÄ) in der Region geschaffen

- n Neben der direkten Beschäftigung (16 VZÄ) generiert der „FIS Ski Worldcup Adelboden“ eine indirekte Beschäftigung in der Region von 12 VZÄ.
- n Das Gastgewerbe profitiert am meisten vom Beschäftigungseffekt (9 VZÄ direkt, 3 VZÄ indirekt).

* Ausgelöstes Beschäftigungsvolumen umgerechnet in hypothetische Vollzeit-Jahresstellen; VZÄ = Vollzeitäquivalente; 1 VZÄ = 220 Tage = 1800 Stunden pro Jahr. Dies sind nicht alles neu geschaffene Stellen, sondern teilweise mehr Arbeitsvolumen für das vorhandene Personal.



48 Vollzeitäquivalente* (VZÄ) in der Schweiz geschaffen

- n Auf die gesamte Schweiz bezogen wird durch den „FIS Worldcup Adelboden“ eine Beschäftigung von 48 VZÄ ausgelöst.

* Ausgelöstes Beschäftigungsvolumen umgerechnet in hypothetische Vollzeit-Jahresstellen; VZÄ = Vollzeitäquivalente; 1 VZÄ = 220 Tage = 1800 Stunden pro Jahr. Dies sind nicht alles neu geschaffene Stellen, sondern teilweise mehr Arbeitsvolumen für das vorhandene Personal.

- Praxiserprobt bei mehreren Veranstaltungen, z.B. Euro 2008, Eishockey WM 2009, FIS Weltcup Rennen.
- Wirkungen können ganzheitlich bzw. entlang der Nachhaltigkeitskriterien aufgezeigt werden.
 - Aufzeigen der Relevanz einer Veranstaltung für die Region
 - Aufzeigen der Imagewirkung
 - Aufzeigen der Belastung für die Bevölkerung und die Umwelt
- Standardisierte Darstellung und deshalb auch Vergleichbarkeit von Resultaten.
- Möglichkeiten eines Benchmarkings bzw. Monitorings.
- Nachfrage nach Umwelt- und sozialen Wirkungen klein

Destinations-Event-Management-System

Events als Element einer wirkungsvollen Destinationsprofilierung

Events als wichtiger Bestandteil einer touristischen Destination

- Regionalökonomische Wirkung
- Auslastung der Infrastruktur
- Imagewirkung

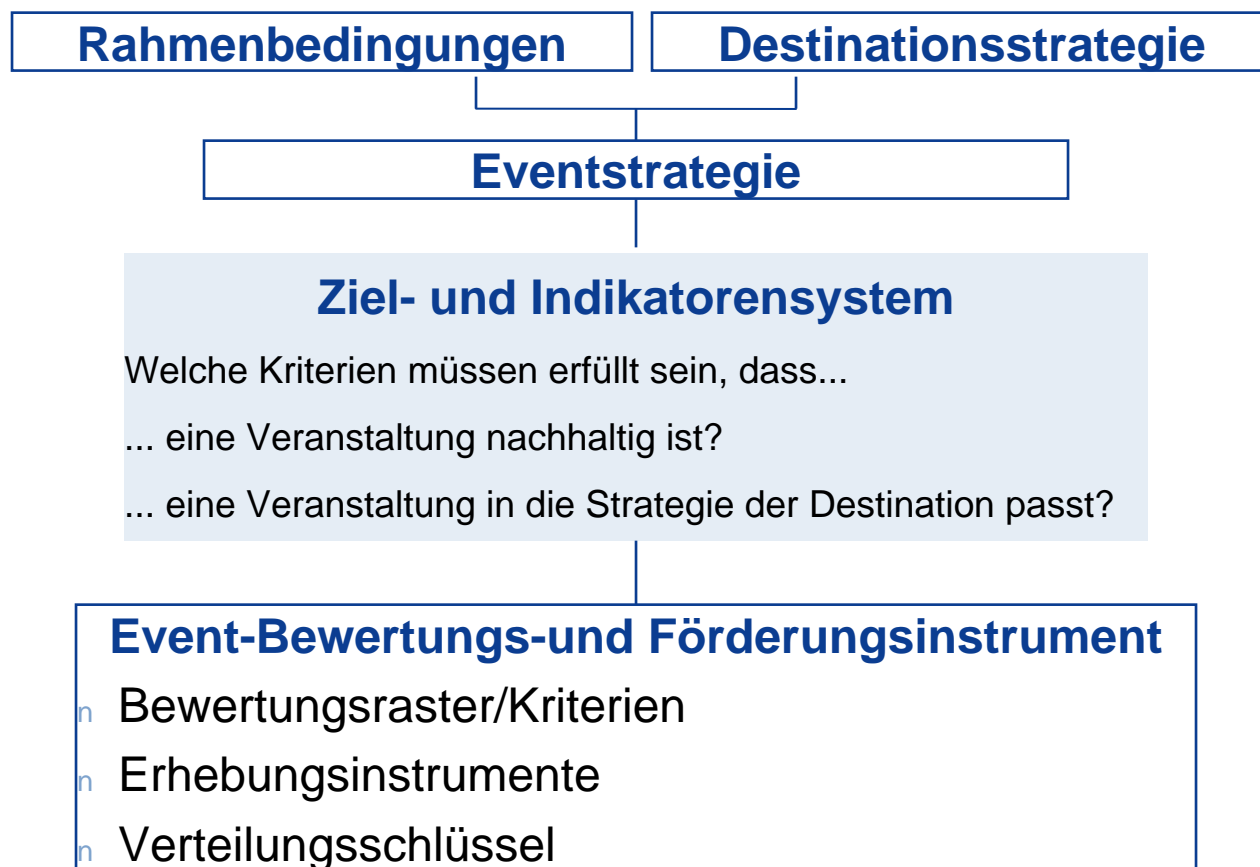
Negative Wirkungen

- Kosten für die Öffentlichkeit
- Umwelt- (Mobilitäts-)probleme
- Belastung der Bevölkerung

🌀 Steuerung des Eventportfolios hin zu einem nachhaltigen Angebot

🌀 Konflikte entschärfen, indem das Angebot darauf abgestimmt wird

🌀 Transparenz bei Förderentscheiden



Beurteilung von Events anhand von Nachhaltigkeitszielen	
Nr.	
1	Bedürfnisse und Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung
	<i>Das Event.....</i>
1.1	trägt zur einer von der Region erwünschten Bevölkerungsentwicklung bei
1.2	schafft Erwerbsmöglichkeiten in der Region
1.3	beschäftigt einheimische Arbeitnehmer
1.4	trägt zur Schaffung eines hochwertigen sportlichen und kulturellen Angebots bei
1.5	führt nicht zu einer Erhöhung der Lärmbelastung
1.6	wird von der Bevölkerung in hohem Masse akzeptiert
2	Einbindung der verschiedenen Interessen
	<i>Das Event.....</i>
2.1	beteiligt / informiert die Bevölkerung bei der Planung ausreichend
2.2	bezieht die touristischen Leistungsträger mit ein
2.3	bezieht die Anliegen zukünftiger Generationen (bei der Planung) ein

Was bringt das Destinations-Event-Management-System (DEMS)?

- Das DEMS ist ein neuartiges Instrumentarium zur systematischen, strategiebezogenen Bewertung und Förderung von Veranstaltungen
- Das ganze Portfolio im Überblick
- Basiert auf einem Ziel- und Indikatorensystem, welches sich an der Nachhaltigkeit orientiert
- Eignet sich zur Verteilung finanzieller Mittel
- Beitrag zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung einer Destination

Schlussfolgerungen

- Instrumentarium für die Analyse der Wirkungen von Veranstaltungen
 - Regionalökonomische Relevanz
 - Imagewirkung
 - Akzeptanz in der Bevölkerung
 - Umweltwirkungen
- Dies schafft Grundlagen für die Diskussion um Vor- und Nachteile der Veranstaltungen
- Bewertung eines Gesamtportfolios und strategiebezogene Steuerung der Entwicklung
 - Ziel einer nachhaltigen Entwicklung des Portfolios
- Praxiserprobte Lösungen
- Skalierbarkeit – in Breite und Tiefe

Rütter + Partner

Christian Höchli

+41 44 724 27 70

www.ruetter.ch

Institut für Tourismuswirtschaft (ITW-HSLU)

Jürg Stettler

+41 41 228 41 45

www.hslu.ch/itw